



Autor: MICHAEL GENOVA  
Appenzeller Zeitung  
9100 Herisau  
tel. 071 354 64 74  
www.tagblatt.ch

Auflage 10'798 Ex.  
Reichweite 30'000 Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 53'448 mm<sup>2</sup>  
Wert 2'000 CHF

# Bürgerhaus in der Gartenstadt

Das herrschaftliche Wohnhaus an der Ebnetstrasse 15 in Herisau wurde 1924 für einen Arzt erbaut. Schreiner Willi Nägele hat das Gebäude sanft renoviert. Als Grundlage diente ihm eine Hausanalyse, mit der Appenzell Ausserrhoden die Erneuerung historischer Altbauten fördert.

MICHAEL GENOVA

**HERISAU.** «Wenn man ein altes Haus kauft, muss man mit Überraschungen rechnen», sagt Willi Nägele. Bei der Renovierung seines Hauses hat er gleich drei grosse Überraschungen erlebt. Er musste in die Statik des Gebäudes eingreifen und die Kanalisation komplett erneuern. Weiter wollte er ursprünglich die Westfassade von innen renovieren. Stattdessen musste er sie mit Hilfe von Gipsern auch aussen neu aufbauen. Am Freitagabend hatte Nägele gemeinsam mit der Ausserrhoder **Denkmalpflege** zu einer Besichtigung seiner Liegenschaft an die Ebnetstrasse 15 in Herisau eingeladen.

## Energieverbrauch halbiert

Als früherer Inhaber einer Schreinerei in Herisau ist Willi Nägele mit Renovationen bestens vertraut. Dennoch hat er sich im Vorfeld durch eine Hausanalyse des Kantons beraten lassen. «Die Analyse war ein guter Startschuss», sagt Nägele. Es sei immer sinnvoll, wenn man seinen Horizont erweitere. In einem rund dreissigseitigen Bericht erhalten Eigentümer Empfehlungen, wie sie ihr Gebäude langfristig sinnvoll nutzen können. An den Kosten des Berichts beteiligen sich Eigentümer, Standortgemeinde und Kanton je zu einem Drittel.

Mit dem Ergebnis der Renovation ist Nägele zufrieden: «Wir haben das Haus zu einem Bijou gemacht.» Die historische Liegenschaft beherbergt neu drei Wohnungen, früher waren es nur zwei. Im Dachgeschoss wohnt heute Nägele mit seiner Familie. Durch den Ausbau des Estrichs hat er diese Wohnung deutlich vergrössert. Neben den anfänglich erwähnten Überraschungen sei eines von Anfang an klar ge-

wesen: «Wir mussten den Energieverbrauch senken», sagt Nägele. Deshalb hat er im ganzen Haus die Wände mit Holzfaserplatten isoliert und neue Holzfenster mit einer dreifachen Verglasung eingebaut. «Dadurch reduzierten wir den Energieverbrauch um mehr als die Hälfte.» Das Konzept des Umbaus stammt von Willi Nägele, für die Planung war Stefan Eisenhut verantwortlich. Im Juli hat Eisenhut die Schreinerei von Nägele übernommen. Als grösste Veränderung bezeichnet er die neue Raumaufteilung: «Die Zimmer sind nun warm und einladend», fasst er zusammen.

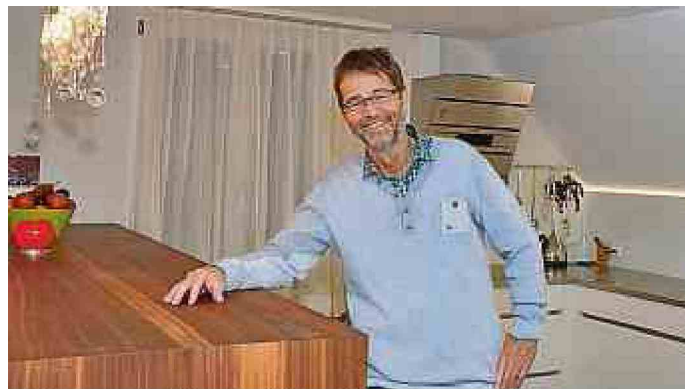
## Pflegen, nicht konservieren

Das Haus an der Ebnetstrasse wurde 1924 in Anlehnung an das Gartenstadtkonzept des Gemeindebaumeisters Alfred Ramsayer erbaut. Es ist ein geschütztes Kulturobjekt. Deshalb war bei der Renovation auch die Ausserrhoder **Denkmalpflege** involviert. «Wir wollen mit guten Beispielen andere Hausbesitzer animieren», sagt Denkmalpfleger Fredi Altherr. Er betont, dass die Modernisierung eines historischen Gebäudes problemlos möglich sei, solange der Gesamteindruck bestehen bleibe. «Wir sind keine Konservatoren, sondern Pfleger», so Altherr.

Ausserrhoder Hausanalyse:  
[www.ar.ch/haus-analyse](http://www.ar.ch/haus-analyse)



Das Haus an der Ebnetstrasse 15 gehörte früher einem Arzt.



Hausbesitzer und Schreiner Willi Naegele in seiner neuen Küche.



Autor: MICHAEL GENOVA  
Appenzeller Zeitung  
9100 Herisau  
tel. 071 354 64 74  
www.tagblatt.ch

Auflage	10'798	Ex.
Reichweite	30'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	53'448	mm <sup>2</sup>
Wert	2'000	CHF



Bilder: mge

Dank neuer Dachgauben ist nun auch der ehemalige Estrich bewohnbar - die Dachwohnung hat der Hausbesitzer gleich selbst bezogen.